

Haupt- und Residenzstadt des Landes Oesterreich unter der Ens und des ganzen Kaiserstaats, am Einflusse der Wien in die Donau, mit ihren 336,000 Einwohnern die größte und volkreichste Stadt in Deutschland, und der Mittelpunkt des Binnenhandels der Monarchie. Der Ort hat einen beträchtlichen Wechsel- und Transitverkehr, zahlreiche Fabriken, die ihre Waaren nach Rußland und der Türkei, aber auch nach den Leipziger Messen senden, und rechnet wie die gesammten Oesterreichischen Staaten, nach

Reichsgulden zu 60 Kreuzern à 4 Pfennig; auch im gewöhnlichen Verkehr nach Groschen zu 3 Kreuzern. 1 Speciesthaler hat $1\frac{1}{2}$ Thlr., oder 2 Gulden; 3 fl. = 2 Thlr.; der Thaler zu $1\frac{1}{2}$ fl. ist eine eingebildete Münze.

Der Zahlwerth ist der Conventions 20 Guldenfuß, die Köln. Mark fein Silber zu $13\frac{1}{2}$ Thlr.; nach Ausprägung der Ducaten ist hier das Verhältniß des Goldes zum Silber, wie 1 zu 15,28. 1 Gulden hat einen Silberwerth von

72 Kr. im 24 fl. Fuß.

16 Gr. in Convent. Cour.

26,8 pence in England.

2,59 Francs in Frankreich.

3 Lire austriache.

424 Reis in Portugal.

21 Sgr. in Preußen.

48,2 Bajocchi in Rom.

22,2 β Hamburger Banco.	65	Kopeken in Rußland.
27,2 β = Cour.	2,59	Lire nuove in Sardin.
14,4 Gr. N. $\frac{2}{3}$ in Mecklenb.	21,9	β Spec. in Schweden.
61,1 Grani in Neapel.	9,67	Real. de Vell. in Span.
121,6 Niederländ. Cents.	3,1	Lire m. l. in Toscana.

Wirkliche Oesterreichische Münzsorten sind in
Golde: Ducaten zu $4\frac{1}{2}$ Gulden. Ganze und halbe Souveraind'or zu $13\frac{1}{2}$ und $6\frac{1}{2}$ fl.

Silber: Nach dem Conventionsfuß ausgeprägte ganze, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Speciesthaler, zu 2, 1 und $\frac{1}{2}$ fl. 20, 10, 5 und 3 Kreuzerstücke. Die 20 Kreuzerstücke sind am meisten in Umlauf, werden auch oft mit effektive bezeichnet, oder nur Zwanziger genannt.

Kupfer: 1, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Kreuzerstücke.

Papiergeld besteht in Banknoten von 5, 10, 25, 50, 100, 500 und 1000 fl., die dem Convent. Gelde gleich geachtet, und überall gleich dem Silbergelde angenommen werden; ferner in Wiener-Währungs- oder Einlösungsscheinen, und in Anticipationscheinen von 1, 2, 5, 10, 20 und 100 fl. 100 fl. in Convent. Münze rechnet man 250 fl. Wiener-Währung, oder 2 fl. C. M. = 5 fl. W. W., oder $\frac{1}{2}$ fl. C. M. = $2\frac{1}{2}$ fl. W. W. Wie aber alles Papiergeld den Schwankungen des Geldmarkts unterliegt, so zahlt man auch für 100 fl. C. M. nur $249\frac{1}{2}$ fl. W. W. m. o. w.

Fremde Münzsorten gelten hier im 20 fl. Fuß wie unter Mailand; andere werden als Waare betrachtet, und zahlt das Hauptmünzamt gegenwärtig, nach Erhöhung der Goldpreise, in einfachen Münzducaten:

Für die Wiener Mark fein Gold von 24 Karat, oder wenigstens 23 Karat 8 Grän fein 365 Gulden; für Gold unter diesem Gehalt wird auf die raue Mark ein Abzug von 1 fl. 45 Kr. gemacht, dagegen die Silber-Legur zu 23 fl. 36 Kr. Conv. Münze. die feine Mark Silber vergütet.

Für die raue Mark Kremnitzer Ducaten 358 fl. 57 Kr.
 = = = = Holländische = 356 = 27 =
 = = = = ganze und halbe Niederländ. Souveraind'or 332 fl. 18 Kr. Für das unter 9 Loth 5 Grän die Mark fein haltende Silber werden auf die raue Mark 10 Kr. in Abzug gebracht.

Wechselarten veränderlich *) und nach dem Silberpari in Convent. Courant oder im 20 fl. Fuß.

Man giebt auf | S. P. | für

Amsterdam f. S. *137 $\frac{1}{2}$ Thlr.	136 $\frac{1}{2}$	250 fl. Holl. Cour.
Augsburg à Ufo *99 $\frac{1}{4}$ fl.	100	100 fl. in 20 Kr.

Frankfurt a. M.	*99 $\frac{3}{4}$ fl.	99,6	100 fl. Wechselgeld.
Genua	2 M. *117 $\frac{3}{8}$ fl.	115,5	300 Lire nuove.
Hamburg	= *146 Thlr.	144 $\frac{2}{3}$	100 Hamb. Banco.
oder	*146 fl.	144 $\frac{2}{3}$	200 Mark =
Leipzig	. . . *99 $\frac{3}{4}$ Thlr.	100	100 Thlr. Wechselzähl.
Livorno	2 M. 1 fl.	57,94	*57 $\frac{3}{4}$ Soldi mon. buon.
London	3 = *9 fl. 47 Kr.	8 $\frac{1}{2}$	1 Liversterling.
Mailand	1 = *99 $\frac{3}{4}$ fl.	100	300 Lire austriache.
Napel	. . . 1 fl.	61,64	*60 $\frac{1}{2}$ Grani.
Paris, Lyon	2 M. *117 $\frac{3}{8}$ fl.	115,5	300 Franken.
Prag, Triest	. . . *99 $\frac{3}{4}$ fl.	100	100 fl. in 20 Kr.
Venedig	. . . *99 $\frac{3}{4}$ fl.	100	300 Lire austriache.
Constantin.	30 T. S. } 1 fl.	51,6	{ *296 Para.
Smyrna	31 = } 1 fl.	51,6	{ *297 =

Anmerk. Wechsel in Augsburger Couvant auf Wien gezogen, werden hier mit Kronthalern à 2 fl. 15 Kr. (statt 2 fl. 12 Kr. Zwanziger, was sie in Wien gelten) bezahlt.

Der Ufo ist hier 14 Tage nach der Acceptation, $\frac{1}{2}$ Ufo 7, 1 $\frac{1}{2}$ Ufo 21, 2 Ufo 28 Tage. Außerdem hat man für Wechselbriefe, die nicht à Vista, oder auf einige bis 7 Tage Sicht, oder auf einen bestimmten Tag zahlbar lauten, drei Respecttage festgesetzt. Wechsel auf Mitte des Monats zahlbar gestellt, werden als am 15ten Tage zahlbar verstanden und haben ebenfalls 3 Respecttage; diejenigen aber, welche nach dem Verfalltage präsentirt werden, haben keine, sondern müssen binnen 24 Stunden bezahlt oder protestirt werden. Sonn- und Festtage werden unter die Respecttage mitgerechnet, und fällt der letztere Respecttag auf einen dieser Tage, so muß den nächstfolgenden Werktag gezahlt oder protestirt werden.

Nach einer Verordnung vom 18. Februar 1812 muß jede Vollmacht, jeder Protest eines Wechselbriefes, jede Notariats- oder Gerichts-Acte aus Ländern, in welchen sich Oesterr. Gesandten, Geschäftsträger oder Konsuln befinden, durch die Oesterr. Gesandtschaften legalisirt werden, wenn solche vor Gericht Glauben erhalten sollen.

Oesterreichische Staatspapiere sind:

5 % Staatsschuldverschreibungen (oder sogenannte Metalliques) in Convent. Münze von 1816 bis 1818, mit halbjährigen Zinsecoupons auf 12 Jahre, zahlbar vom 1ten eines jeden Monats an in Conv. Münze. Abschnitte bestehen in 100, 200, 500, 1000, 5000 und 10000 fl.

Anmerk. Seit 1830 arbeitet man dahin, sämmtliche 5 pEtige Staatsschulden in 4 pEtige umzuwandeln.

2 $\frac{1}{2}$ % Staatsschuldverschreibungen (50 Mill. fl.) in Wiener-Währung von 1815. Abschnitte und Coupons wie vorsehend; Zinszahlung in Conv. Münze am 1. Januar und 1. Juli.

1 % Schuldverschreibungen vom 1. Juli 1816; Abschnitte ic. wie die 2 $\frac{1}{2}$ pEtigen Papiere.

Anmerk. Die 5, 2 $\frac{1}{2}$ und 1 pEtigen Schuldverschreibungen lauten auf den Ueberbringer, sie können deshalb ohne Cession ge- und verkauft werden, nur ist eine Note von dem Verkäufer zur Sicherstellung des Käufers erforderlich.

Verlooste Obligationen zu 6, 5, 4 $\frac{1}{2}$, 4, 3 $\frac{1}{2}$ und 3 % alter Staatsschulden, wovon die Zinsen 1811 auf die Hälfte herabgesetzt sind.

Diese Schulden sind seit 1828 in 488 Serien, jede zu 1 Mill. Gulden, getheilt; jährlich werden 5 Nummern, Anfangs Januar, März, Juni, August und November gezogen, in Staatsschulden umgeschrieben und auf ihren früheren Zinsfuß zurückgeführt, d. h. eine auf 2 $\frac{1}{2}$ pEt. reducirte Schuld trägt wiederum 5 pEt. Zinsen, die sie früher getragen hat. Den 1. August 1818 hat die erste Verloosung begonnen. Die verloosten Obligationen lauten auf bestimmte Namen, müssen cedirt und die Zinsen gegen gestempelte Quittung erhoben werden. Zinszahlungen geschehen in Convent. Münze. Für das Ganze ist ein Tilgungsfonds gebildet, und wird davon soviel nach dem Course eingezogen, als dieser zuläßt.

Um hier schnell zu beurtheilen, welchen Cours z. B. 4 $\frac{1}{2}$ oder 3 $\frac{1}{2}$ pEtige Obligationen haben müssen, wenn die 5 pEtigen 80 stehen, so schreibe man 5 pEt.: 4 $\frac{1}{2}$ pEt. = 80; x, oder 5 pEt.: 3 $\frac{1}{2}$ pEt. = 80; x, multiplicire den bekannten Cours mit dem Zinsfuß, den man wissen will, und dividire das Produkt durch den Zinsfuß der Obligation, dessen Cours bestimmt ist. Man erhält also 72 und 56 pEt.

Von verloosten Obligationen kommen gegenwärtig vor:

- a) Wiener-Stadt-Banco zu 2 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$ und 2 % Zinsen. Zinszahlungen geschehen $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{2}$ jährig ohne Stempelgebühren.

- b) der Ungar. Hofkammer zu 3, 2 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$, 2 und 1 $\frac{1}{2}$ %. Zinszahlungen $\frac{1}{2}$ jährig gegen gestempelte Quittungen in Wien.

- c) der Lombardischen Schulden zu 2 $\frac{1}{2}$, 2 und 1 $\frac{1}{2}$ %. Zinszahlungen jährlich ohne Stempel in Wien.

- d) der in Florenz, Genua, Deutschland und der Schweiz gemachten Anleihen zu 2 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$ und 2 %. Zinszahlung $\frac{1}{2}$ jährig ohne Stempel in Wien.

- e) von Gallizien zu 2 $\frac{1}{2}$, 2 und 1 $\frac{1}{2}$ pEt. Zinszahlung in Lemberg.

- f) der Niederösterreich. Regierung zu 3 %. Zins-

quittungen sind gestempelt, von diesen Papieren jedoch wenig mehr in Umlauf.

g) Anleihen in Frankfurt und Holland zu 5, 4½ und 4 % Zinszahlung seit 1829 baar.

h) der Stände von Oesterreich, Böhmen und Mähren u. f. w. zu 3, 2½, 2½ und 2 %.

Anmerk. Nach einem Beschlusse vom 1. Juni 1830 will man die österreichischen Anleihen (145 Mill. fl.) einlösen, und dafür 152,250,000 fl. Kapital in Schuldscheinen à 1000 fl. zu 3½ pCt. in Umlauf setzen, deren Einlösung erst mit dem Jahre 1845 beginnt; tis dahin soll vorläufig 1 pCt. jährlich zum Tilgungsfonds der ersten Serie von 30 Mill. fl. angewendet werden.

Kothschild'sche Anleihe von 1820 mit Verloosung. Das Kapital besteht in 20,800,000 fl. Convent. Münze, oder in 208,000 Loosen à 100 fl., wird in 20 Jahren durch jährliche Verloosungen, ohne Zinsen in Convent. Münze zurück gezahlt, und ist mit Gewinnen bis zu 120,000 fl. verbunden, wovon der geringste Gewinn 120 fl., in der letzten Ziehung aber 200 fl. beträgt.

Die ganze Anzahl Loose ist in 800 gleiche Abschnitte oder Serien getheilt, jede Serie enthält 260 Nummern von Loosen. Auf den Loosen ist links die Serien-, und rechts die Loose-Nummer; die Ziehungen geschehen Anfangs März, und die Auszahlungen 3 Monat nach der Ziehung. Den 1. März 1821 hat die erste Ziehung begonnen.

Kothschild'sche Anleihe von 1821 mit Verloosung, von 37½ Mill. fl. Convent. Münze in 150,000 Stück Schuldverschreibungen à 250 fl., die auch unter dem Namen von Parial-Obligationen vorkommen. Nach 20 Jahren soll diese Schuld durch Verloosungen getilgt sein; jährlich wird eine gewisse Summe gezogen, die höchsten Gewinne steigen dabei bis 150,000 fl. Der geringste Gewinn ist 300, in der letzten Ziehung aber 370 fl. Jede Schuldverschreibung ist mit 20 Coupons versehen und trägt jährlich 10 fl. in Convent. Münze Zinsen, die am 1. Januar gezahlt werden. Der Cours wird hiervon pr. 100 fl. notirt; ist nun derselbe z. B. 136 %, so kostet 1 Loos $136 \times 2\frac{1}{2} = 340$ fl.

Bank-Actien vom Jahre 1816 (50621 Stück) lauten über 1000 fl. auf bestimmte Namen, müssen daher beim Verkauf cedirt werden. Ohne die Dividende tragen sie 2½ %, oder 30 fl. Zinsen in Convent. Münze, die am 1. Januar und 1. Juli auf beigefügte Coupons für 10 Jahre erhoben werden. Der Verkauf derselben geschieht pr. Actie.

Im Jahre 1831 hat man eine neue Anleihe von

36, und 1832 eine von 50 Mill. in 5 % Metalliques eröffnet. Die Totalschuld Oesterreichs beträgt mit Ausschluß der Rothschild'schen Lottereanleihen circa 436 Millionen fl.

Der hiesige Handel mit Staatspapieren ist übrigens ganz so, wie er unter Berlin S. 71 u. f. in seinem ganzen Umfange dargestellt ist.

Maße und Gewichte.

Die Wiener Elle hält 345½ Franz. Linien, oder 30,68 Engl. Zoll; 100 Wiener Ellen gleich	133,421 Hannoversche Ellen.
113,283 Amsterdamm. Ellen.	137,829 Leipziger "
111,204 Brabanter "	113,655 " Brab. "
112,215 Antwerpner "	131,191 Lemberger "
93,536 Baiersche "	71,018 Lissabonner Varas.
116,827 Berliner "	85,220 Londner Yards.
134,711 Bremer "	130,982 Mailänder Braccia.
109,965 Constant. große Pfl.	77,916 Niederländ. Ellen.
113,394 " kleine "	109,511 Russische Arschinet.
124,133 Dänische Ellen.	131,231 Schwedische Ellen.
133,513 Florenzter Braccia.	91,886 Spanische Varas.
142,362 Frankfurter Ellen.	115,133 Triester Wollen Ellen.
77,916 Franz. Meter.	121,363 " Sciden Ellen.
64,930 " Aunes.	135,270 Warschauer "
135,984 Hamburger Ellen.	

Der Wiener Fuß oder Schuh von 12 Zoll à 12 Linien, hält 140,127 Franz. Linien, oder 12,465 Engl. Zoll, oder 0,316102 Franz. Meter =

1,08306 Baiersche Fuß.	1,00716 Rheinländische Fuß.
1,09303 Bremer "	1,03721 Russische "
1,00720 Dänische "	1,11833 Sächische "
1,03721 Englische "	1,06479 Schwedische "
3,16102 Niederländ. Palmen.	1,09757 Warschauer "

Die Faust, wonach die Höhe der Pferde gemessen wird, hat 4 Zoll.

Die Ingenieur-Ruthe wird in 10 Fuß à 10 Zoll à 10 Linien getheilt.

Die Klafter hält 6 Schuh, und sind 4000 Klafter = 1 Meile = 24172 Rheinländ., oder 23355 Pariser Fuß, oder 3892,5 Toisen; 2 Oesterreichische Meilen werden eine Post gerechnet.

Der □ Fuß von 144 □ Zoll = 0,099921 Franz. □ Meter, oder 0,99921 Niederländ. □ Palmen, giebt	
1,17303 Baiersche □ Fuß.	1,01438 Rheinländ. □ Fuß.
1,19472 Bremer " "	1,07580 Russische " "
1,01445 Dänische " "	1,25066 Sächische " "
1,07580 Englische " "	1,13378 Schwedische " "
0,94693 Französische " "	1,20466 Warschauer " "

Der Kubikfuß von 1728 Kubikzoll = 0,031585 Franz. Kubikmeter, oder 0,31585 Niederländ. Kubikpalmen, giebt
 1,27047 Baiersche Kubikfuß. | 1,02165 Rheinländ. Kubikfuß.
 1,30587 Bremer = | 1,11583 Russische =
 1,02176 Dänische = | 1,39866 Sächsische =
 1,11583 Englische = | 1,20725 Schwedische =
 0,92144 Französische = | 1,32220 Warschauer =

Vom Land- oder Feldmaß hält der Joch oder Jochart 1600 □ Klafter = 54543 Franz. □ Fuß, oder 57,554 Franz. Aren, oder 2,2541 Preuß. Morgen, oder 6885 Engl. Vards.

Vom Getreidemaß hat 1 Muth 30 Mehen. Die Meze, womit alle Kornarten, Mehl, Obst, Saamen und Rüße gemeßen werden, wird in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ u. s. w. eingetheilt, und hält 3100 Franz. Kubikzoll. 100 Wiener Mehen geben

73,695 Amsterdammer Saek.	252,402 Livorner Staja.
77,850 Antwerpner Scheffel.	21,154 Londner Quarter.
27,656 Baiersche =	101,440 Malagaer Fanegas.
111,885 Berliner =	61,492 Niederländ. Saek.
83,021 Bremer =	158,123 Kofstocker Scheffel.
109,135 Cadixer Fanegas.	31,606 Russische Tschetwert.
185,406 Constantin. Killow.	124,985 Sardinische Starelli.
44,203 Dänische Tonnen.	37,304 Schwedische Tonnen.
57,237 Dresdner Scheffel.	119,876 Smyrnaer Killow.
61,492 Franz. Hektoliter.	107,601 Spanische Fanegas.
58,358 Hamburger Scheffel.	82,998 Triester Stari.
113,803 Lissabonner Fanegas.	48,041 Warschauer Korzee.
100 hiesige Mehen =	74 Stari in Venedig, oder
4 Mehen = circa 3 Stari.	

Das Kalkmüthel hält $2\frac{1}{2}$, und der Kohlenstübich 2 Wiener Mehen.

Vom Weinmaß hat 1 Fuder 32, 1 Dreiling 30 Eimer, 1 Faß 10 Eimer. Der Eimer hat (40 Rechnungsmaß, oder) 41 wirkliche Maß à 4 Seidel, oder 2924,7 Franz. Kubikzoll = 58,0156 Liter, wonach 1 Maß 71,334 Franz. Kubikzoll hält, und = 1,415 Liter ist. 100 Maß geben

132,364 Baiersche Maß.	156,348 Hamburg. Quarter.
123,580 Berliner Quart.	31,154 Londner Gallons.
43,924 Bremer Stübchen.	141,501 Niederländ. Kannen.
146,476 Dänische Pott.	89,167 Russische Kruschka.
151,131 Dresdner Kannen.	108,082 Schwedische Stoop.

Das Faß Bier wird in Wien und in mehreren Gegenden von Oesterreich zu 2 Eimern, in Mähren, Böhmen, Ungarn und in einigen Orten Schlesiens aber zu

4 Eimern gerechnet. Der Biereimer hat $42\frac{1}{2}$ Maß, oder 3031,7 Franz. Kubikzoll = 60,138 Liter.

Vom Handelsgewicht hat der Saum 275 Pfund; bei Stahl aber wird er zu 2 Lägäl à 125 Pfund, also nur zu 250 Pfund gerechnet. 1 Centner hat 5 Stein à 20 Pfund, oder 100 Pfund; 1 Karch 400 Pfund. Das Pfund von 4 Vierding, 16 Unzen, 32 Loth à 4 Quent, wiegt 8644,8 Engl. Grän, oder 11655,4 (nach Chelius 560,06 Franz. Grammen, oder 11654) Holl. As. 100 Pfund Wiener geben

108,281 Alicanter große u.	133,332 Lemberger . . u.
162,406 = kleine =	122,020 Lissabonner . . =
113,379 Amsterdammer . =	164,950 Livorner . . . =
160,128 Aragonische . . =	123,497 Londoner av. d. p. =
112,025 Badensche . . =	150,082 = Troy . . =
140,018 Barceloner . . =	115,560 Lübecker . . . =
100,020 Baiersche . . =	171,403 Mailänder leichte =
119,813 Berliner . . . =	62,862 Neapolitan. Kottel.
113,956 Bordeauxer . . =	56,012 Niederländ. . . u.
119,867 Braunschweiger =	133,954 Rigaer . . . =
112,341 Bremer =	165,165 Römische . . =
99,228 Constantin. Kottel.	115,629 Kofstocker . . =
112,153 Dänische . . . u.	136,929 Russische . . . =
112,025 Darmstädter . . =	137,792 Sardinische . . =
110,850 Frankfurt. schwere =	132,249 Schwed. Victual. =
119,719 = leichte =	164,671 = Eisen . =
56,012 Franz. Kilogramm.	96,876 Smyrnaer Kottel.
160,542 Genues. Peso grosso.	174,377 = Schquees.
120,072 Gothaer . . . u.	121,740 Spanische . . . u.
115,629 Hamburger . . =	157,348 Valenzer kleine =
114,381 Hannöversche . . =	138,130 Warschauer . . =
138,326 Krafauer . . . =	119,813 Würtemberger . =
110,164 Laufanner . . =	106,238 Züricher große . =
119,801 Leipziger . . . =	119,518 = kleine . =

Das Wiener Gold- und Silbergewicht ist die Mark von 16 Loth, 64 Quent, $80\frac{1}{2}$ Ducaten, 256 Pfennigen, 4824 Mändel Gewichtsgrän, 65536 Richtpfennigtheilen. Da nach Chelius (m. f. Köln a. R. S. 140) $83\frac{1}{2}$ Wiener Mark = 100 Mark Römisch sind, so ist eine Wiener Mark = 5840,14 Holl. As = 280,665 Franz. Grammen, oder 4331,6 Engl. Grän. 100 Wiener Mark geben

87,505 Constantinop. Chefi.	75,201 Londoner Troy . u.
119,430 Dänische Mark.	68,610 Russische . . . =
120,024 Hamburger =	133,215 Schwedische Mark.
120,068 Römische Mark.	122,000 Spanische =

5 Wiener mk = 6 Röm. mk, oder 20 pEt. Differenz.

Das Apothekerpfund, welches in allen Provinzen der Oesterreichischen Staaten gleich ist, hat 12 Unzen zu 8 Drachmen à 3 Scrupel à 20 Grän, oder nach Vega 8742 (nach Chelius 420,045 Fr. Grammen, oder 8740,5) Holl. As, und ist also 17½ pCt. schwerer, als das gewöhnliche Deutsche Apothekergewicht; 4 Pfund Wiener Apothekergewicht = 3 Pfund Wiener Handelsgewicht.

Das Juwelengewicht wiegt der Karat à 4 Grän nach Vega 48½ Nichtpfennige des Wiener Münzgewichts, also 57½ Rbln. Nichtpfennige, oder 4,289 Holl. As, oder 20,6085 Franz. Centigrammen.

Nach einer Verordnung vom 6. März 1824 sollen die Goldwaaren, sobald sie 4 Ducaten und darüber wiegen, nur nach folgenden 3 Abstufungen gearbeitet werden: Nr. I. zu 7 Karat 10 Grän, oder der Ducat 1½ Gulden.

= II. = 13 = 1 = = = = 2½ =

= III. = 18 = 5 = = = = 3½ =

Sie unterliegen alsdann der Puncirung und müssen mit I. II. oder III., außerdem auch mit dem Namen des Verfertigers bezeichnet sein.

Die Silberwaaren sollen nur 13 oder 15 lóthig verarbeitet werden und mit 13 und 15 bezeichnet sein; der Zusatz aber nur in rothem Kupfer bestehen.

Die Wiener Stadtbank, eigentlich eine Depositenbank, welche hier früher bestand, beschäftigte sich vorzüglich damit, Gelder zu 4 pCt. Zinsen anzunehmen, und Papiergeld, die sogenannten Wienerbankozettel, in Umlauf zu setzen. Bis 1800 hatten diese Zettel ihren vollen Werth; die Menge derselben, welche nach und nach ausgegeben wurden und sich auf 1060 Mill. Gulden beliefen, setzte ihren Werth ganz herunter und veranlaßte 1811 die Regierung, sie auf den fünften Theil ihres Werthes herunter zu setzen, und für 500 fl. dieser Zettel, 100 fl. in Einlösungsscheine und Anticipationscheine zu geben. Diese sind es nun, welche unter Wiener Währungen verstanden werden und in 100, 20, 10, 5, 2 und 1 Guldenscheine bestehen. 250 von diesen Gulden sind, weil sie nach ihrer Reduktion noch verloren, zu 100 fl. in Zwanzigern festgestellt, welches Gesetz natürlich so lange gilt, als man sie ohne Verlust gegen baar Geld umsetzen kann.

Seit 1816 besteht hier eine Nationalbank, welche besonders den Zweck hat, das Papiergeld, von dem sich am 1sten Januar 1832 noch 37,111,288 fl. Einlösungsscheine und Anticipationscheine in Umlauf befanden, zu vermindern und dagegen baar Geld in Umlauf zu setzen. Das Kapital derselben besteht in 100000 Actien à 1000 Gulden (900 fl. Einlösungsscheine und 100 fl. Convent. Münze), also in 100 Millionen Gulden: Die Actie trägt jährlich 30 Gulden Zinsen, ohne die Dividende; die Zinsen werden in Convent. Münze ausbezahlt, und von der Dividende erhalten die Actionäre die eine Hälfte, die

andere Hälfte verbleibt dem Institut. Näherlich wird vom Staate eine bedeutende Summe eingezogen, und hofft man durch das hierzu ausgelegte Kapital, und die ersparten Zinsen von den eingezogenen Actien, die Schulden der Bank binnen 36 Jahren zu tilgen.

Außerdem, daß diese Bank dem Staate von einem wesentlichen Nutzen ist, diskontrirt sie auch sichere kaufmännische Wechsel, leiht Gelder auf Staatspapiere, Gold, Silber und gewisse Waaren, treibt selbst Geschäfte aus eigenen Mitteln und giebt Banknoten aus von 5, 10, 25, 50, 100, 500 und 1000 fl., die sie zu allen Zeiten auf Verlangen dem Inhaber in effectiver Münze bezahlt, und dadurch ihren Credit aufrecht erhält.

Seit 1828 hat sich hier auch eine Handelsgesellschaft gebildet, welche die Beförderung des Handels und der Schifffahrt zwischen Oesterreich und Brasilien bezweckt. Die Dauer dieser Gesellschaft ist auf 20 Jahre festgestellt, ihr Hauptstz ist in Triest und ihr Vermögen 1 Mill. Gulden Convent. Geld in Actien, jede zu 1000 fl.

Jahrmärkte es sind hier zwei, nämlich am 1sten Montage nach Jubilate, und am 2ten Montage nach Allerheiligen, deren jeder drei Wochen dauert; die letzte Woche ist Zahlwoche. Wechselbriefe, zahlbar in den Jahrmärkten, müssen am 8ten Tage der ersten Jahrmarktwoche angenommen sein, oder der Vorzeiger hat das Recht, sie protestiren zu lassen; angenommene Wechsel hingegen müssen bis zum letzten Posttage vor Ausgang eines solchen Marktes bezahlt werden, oder der Präsentant kann sie, ohne Beobachtung der sonst gewöhnlichen Respecttage, die hier nicht in Anwendung kommen, protestiren lassen.

Wiesbaden,

die Hauptstadt des Herzogthums Nassau, am südlichen Fuße des Taunus gelegen, mit 7500 Einwohnern und einigen Fabriken, treibt Handel mit Landeserzeugnissen, ist vermöge ihrer warmen Bäder einer der vorzüglicheren und besuchtesten Badeorte Deutschlands, und rechnet nach Gulden zu 60 Kreuzern à 4 Pfennig. Zahlwerth ist der 24 Guldenfuß.

Von hiesigen Münzsorten circuliren in Golde: Ducaten zu 5 fl. 40 Kr. im 24 fl. Fuß. Silber: Speckesthaler zu 2½ fl., Kronenthaler zu 2½ fl., 24 und 12 Krstücke. Als Scheidemünze 6, 3 und 1 Krstücke. Kupfer: 1, ½ und ¼ Kr., wovon der Centner 150 bis 170 fl. gerechnet wird.

Preussische Thalerstücke werden hier (vom 29. April 1826 an) zu 1 fl. 44 Kr., Drittelstücke zu 34½ Kr. und Sechselstücke zu 17½ Kr. bei allen öffentlichen Kassen angenommen.

Maße und Gewichte.

Die Elle hält 246,25 Franz. Linien; 100 Ellen = 55,547 Meter, oder 83,291 Berliner, oder 71,294 Wiener Ellen.

Der Fuß von 127,36 Franz. Linien = 0,2875 Meter.

Vom Getreidemaß hat 1 Malter 4 Viernsel, 16 Kämpfe, 64 Gescheid, oder 5498 Franz. Kubikzoll = 109,06 Liter, oder 1,98433 Berliner Scheffel.

Getränkmaß ist zweierlei, Altmaß zu Bier und Jungmaß zu Wein, Brantwein &c. Die Ohm hat 80 Maß à 4 Schoppen. 1 Biermaß hält 95,063 Franz. Kubikzoll, oder 1,8857 Liter, und 1 Weinmaß 85,434 Franz. Kubikzoll, oder 1,6947 Liter; die Ohm Wein hält also 6834,7 Franz. Kubikzoll = 135,576 Liter. 80 größere Maß werden 1 Ohm Trübaiche, und 80 kleinere Maß 1 Ohm Lauteraiche genannt.

Vom Handelsgewicht hält der Centner 106 Pfund à 32 Loth, das Pfund aber 470,686 Franz. Grammen, oder 9794,3 Holl. As = 1,00681 Berliner Pfund. Das Pfund Brod-, Fleisch- und Buttergewicht hält 34 Loth.

Das Münzgewicht ist die Rbln. Mark; Gold und Silber soll aber nach der Mark von 4912 Holl. As gewogen werden = 1,00986 Mark Kölnisch.

Medicinalgewicht ist das Nürnberger.

Wismar,

Mecklenburg-Schwerinsche Handelsstadt an einem Busen der Ostsee, der Insel Völ gegenüber, mit 10,100 Einwohnern und ansehnlichen Werften. Die Ausfuhr besteht vornehmlich in Getreide und Erzeugnissen der Viehzucht, die Einfuhr in Colonial- und Manufakturwaaren und Wein. Der Ort rechnet wie Rostock.

Die hiesige Elle, von 2 Fußsen, hält 22,9 Engl. Zoll, oder 258 Franz. Linien = 0,582 Meter.

Die Last Getreide hat 8 Drbmt, oder 96 Scheffel; der Getreide-Scheffel soll dem Rostocker gleich sein, hält aber nach Kelly 0,4059 Hektoliter = 2046,3, und nach Kruse 1930 Franz. Kubikzoll.

Weinmaße sind wie in Rostock.

Handelsgewichte. 1 Schiffpfund hat 20 Liespfund, oder 320 Pfund; Blei und Eisen aber 280 Pfund. 1 Stein Flachs hat 20, Wolle oder Daunen aber 10 Pfund. Das Pfund ist dem Hamburger gleich; doch wiegt man hier Russische und Schwedische Produkte mit einem Gewicht,

welches 2 pCt. schwerer als das Hamburger, 7625 Engl. Grån, oder 10280 Holl. As hält, oder dem Amsterdamer Handelspfunde gleich ist.
